



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Harz - Braunschweiger
Land - Ostfalen
UNESCO
Global Geopark

GEO PARK

Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen

Tagebau und Tiefbau auf den Trümmern

Landmarke 6
Geopunkt 5

In der Bergmannssprache stammt der Begriff Trum oder Trumm (Mehrzahl: Trümer oder Trümmer) von Teilung bzw. Zerbrechen. Trümer entstehen durch tektonische Bewegungen. Dabei werden Erzgänge und das Gebirge zertrümmert. Die entstehenden Teilgänge werden Trümer genannt. Ein Trum ist ein meist geringmächtiger Teil eines Erzganges, der von einem Hauptgang abzweigt und sich dann weiter verzweigen kann.

Die Besonderheit des Manganezbergbaus auf dem Kleinen Möncheberg sind die überwiegend im Tagebau geförder-



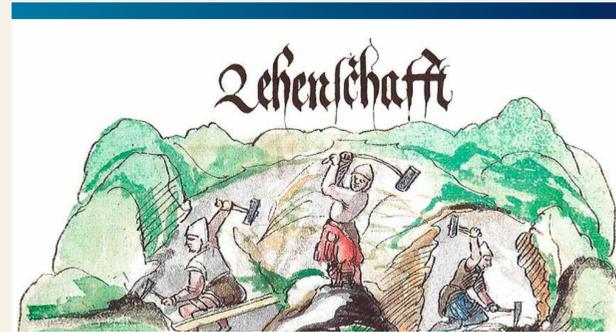
Aber warum heißt der Berg Möncheberg und nicht Zwergenberg? Josephines Zauberstab verrät, dass Bergleute in vergangener Zeit große Kapuzen an ihren Jacken hatten und deswegen wie Mönche aussahen. Einen Zwergsberg gibt es hier aber auch. Wir müssten nur etwa 3 km nach Norden wandern. Vielleicht sind ja dort die Zwerge?

ten Erze aus den Trümmern, die überwiegend aus kleinen, wirt verzweigten Erzgängen bestehen. Teilweise konnten diese sich aber auch zu großen Erznestern entwickeln, die manchmal auch stockwerkartig an verschiedenen Stellen auftraten. In einem Zeitraum von rund zweihundert Jahren wurden diese Trümererze im Tagebau gefördert, so dass die Vorräte etwa im Jahr 1725 erschöpft waren. Deswegen wurde der Tagebaubetrieb auf dem Kleinen Möncheberg auflässig. Damit wird die Einstellung der Förderung bezeichnet. Nach 1725 wurde verstärkt in den Tiefbau übergegangen.

Hier an diesem kleinen Manganez-Tagebau ist deutlich zu erkennen, wie sich der Erzabbau flächenmäßig in verschiedene Richtungen entwickelt hat, ohne erkennbaren Verlauf eines Erzganges und ohne eine große Teufe (Tiefe) zu erreichen. Auf den Trümmern lag ein relativ großes zusammenhängendes Manganeznest, das abrupt an dem heute zu sehenden, nahezu erzfreien Gesteinsrand der Pinge endete.

Auf der Pingensohle befindet sich ein verbrochenes Stollenmundloch, dessen bergbauliche Einordnung momentan nicht möglich ist.

Die noch heute verbliebenen Aufschlüsse haben ein Alter von ca. 300 Jahren. Das ist für einen Bergbau dieser Art etwas Besonderes.



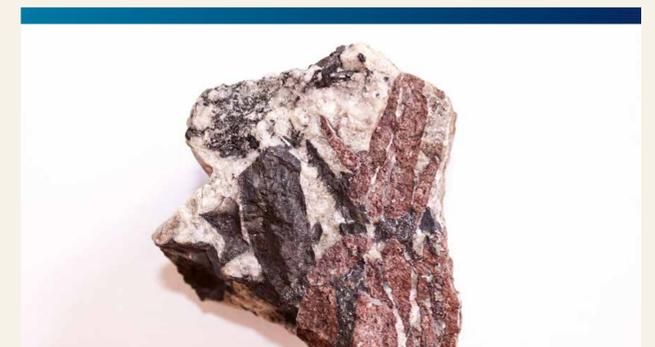
Die Illustration aus dem Schwazer Bergbuch von 1556 zeigt anschaulich den Einsatz von Schlägel und Eisen.



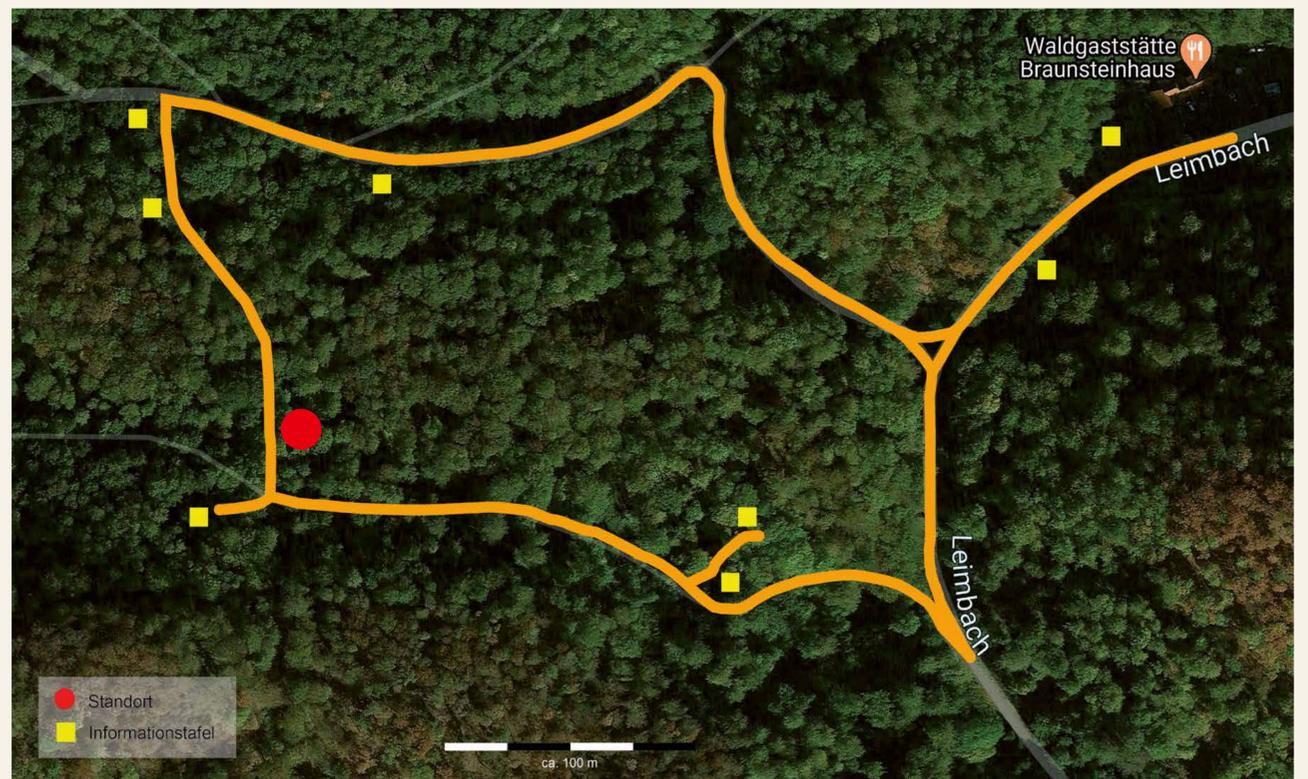
Schlägel und Eisen symbolisieren den Bergbau



Ganghammer (am Möncheberg gefunden)



Trümererz aus Ilfeld



Text: Jürgen Wesiger & Christiane Linke • Fotos: Jürgen Wesiger (Schlägel und Eisen); aus: www.herz.wikiki.de • Illustration: Ines Allg-Petsch, Schwenda • Karte: Vermessungsbüro Dirk Stolze, Ilfeld
Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg
© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2020. Alle Rechte vorbehalten.

